Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Viktor Ullmann: „Der Kaiser von Atlantis“ (Oper)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

V Musik und Theater/Film • Beitrag 3 — Viktor Ullmann: „Der Kaiser von Atlantis“ 3

Eine Oper aus dem KZ Theresienstadt – Viktor Ullmann: „Der Kaiser von Atlantis“

Rudolf Frisius, Klaus Maichel und Günter Klöh, Karlsruhe

Themenaspekte:	Auseinandersetzung mit einer Oper über das zeitgeschichtliche Thema „Musik im Zeichen von Diktatur und Krieg/Musik im Zeitalter des Holocaust“
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler erkennen Zusammenhänge zwischen musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten und den zeitgeschichtlichen Realitäten, in denen die Musik steht. Ferner erkennen, erkunden und beurteilen sie Möglichkeiten der musikalischen Konstruktion und Expression in textbezogener Musik. Sie erkunden die politische Situation zur Entstehungszeit sowie die daraus sich ergebenden Bedingungen für Textdichter und Komponisten. Sie erkennen und verstehen verschiedene Möglichkeiten der Kommunikation in der Verwendung und Verwandlung tradierter Elemente (z.B. Texte, Melodien, Lieder).
Klassenstufe:	**KL 9/10**
Zeitbedarf:	6–8 Schulstunden
Klangbeispiele:	Die Klangbeispiele zu diesem Beitrag befinden sich als Track 18–37 auf der **CD 6** zu RAAbits Realschule Musik (August 2007).

Hintergrundinformationen

Ein möglicher Ansatz zur Behandlung von Musik unseres Jahrhunderts ist deren Einbettung in die gesellschaftlichen Zusammenhänge. Ein erster Zugang lässt sich durch das Anknüpfen an politische Ereignisse schaffen, die in der Kunst (insbesondere in der Musik) markante Spuren hinterlassen haben – beispielsweise die beiden Weltkriege und die Umsturzjahre 1968 und 1989.

Die stärkste Resonanz fanden hierbei die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges und unter diesen insbesondere der Massenmord an den Juden, von dem auch viele jüdische Künstler direkt bedroht und betroffen waren. Auf dieses Ereignis bezieht sich auch ein Musikwerk, das in seiner geeigneten Auseinandersetzung mit der politischen Realität als ein Schlüsselwerk des 20. Jahrhunderts gelten kann: „Der Kaiser von Atlantis“ von Viktor Ullmann (Text: Peter Kien). Diese Oper, die im Kontext von Diktatur, Krieg und Gewalt steht, ist in ihrer direkten Auseinandersetzung mit der politischen Realität von zentraler historischer Bedeutung, was sich in ihrer unmittelbaren Wirkung auch auf Hörer späterer Jahrzehnte niederschlägt.

Die Vorstellung des Werkes im Unterricht macht deutlich, dass die Behandlung wichtiger geschichtlicher Ereignisse in Verbindung mit Musik aktualisierend wirken kann: Musikalische Expressivität und musikalische Konstruktion spielen hier so zusammen, dass sich eine neue Ebene der Auseinandersetzung mit realen historischen Ereignissen ergibt, in der nicht nur die katastrophischen Ereignisse selbst, sondern auch Möglichkeiten des gewirgten Widerstandes gegen sie zur Sprache kommen.

Viktor Ullmann verzichtet auf aggressive politische Agitation; seine Oper setzt etwas anderes gegen die brutale politische Realität: das vollständige Überdenken und Umdenken aller bisherigen Erfahrungen und Vorstellungen über Leben und Tod. Das drückt sich unmittelbar in der Musik aus: in einer vielfältigen, unmittelbar ansprechenden Tonsprache, die Freude am Leben, Lebensmut und Lebenskraft auch in Situationen stärkster Bedrohung zum Ausdruck bringt.

Die Oper „Der Kaiser von Atlantis“ entstand 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt. In diesem Lager wurden seit November 1941 jüdische Häftlinge festgehalten, von denen die meisten später nach

11 RAAbits Realschule Musik November 2007

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Eine Oper aus dem KZ Theresienstadt – Viktor Ullmann: „Der Kaiser von Atlantis"

Rudolf Frisius, Klaus Maichel und Günter Klüh, Karlsruhe

Themenaspekte:	Auseinandersetzung mit einer Oper über das zeitgeschichtliche Thema „Musik im Zeichen von Diktatur und Krieg/Musik im Zeitalter des Holocaust"
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler erkennen Zusammenhänge zwischen musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten und den zeitgeschichtlichen Realitäten, in denen die Musik steht. Ferner erkennen, erkunden und beurteilen sie Möglichkeiten der musikalischen Konstruktion und Expression in textbezogener Musik. Sie erkunden die politische Situation zur Entstehungszeit sowie die daraus sich ergebenden Bedingungen für Textdichter und Komponisten. Sie erkennen und verstehen verschiedene Möglichkeiten der Kommunikation in der Verwendung und Verwandlung tradierter Elemente (z.B. Texte, Melodien, Lieder).
Klassenstufe:	**Kl. 9/10**
Zeitbedarf:	6–8 Schulstunden
Klangbeispiele:	Die Klangbeispiele zu diesem Beitrag befinden sich als Track 18–57 auf der **CD 6** zu RAAbits Realschule Musik (August 2007).

Hintergrundinformationen

Ein möglicher Ansatz zur Behandlung von Musik unseres Jahrhunderts ist deren Einbettung in die gesellschaftlichen Zusammenhänge. Ein erster Zugang lässt sich durch das Anknüpfen an politische Ereignisse schaffen, die in der Kunst (insbesondere in der Musik) markante Spuren hinterlassen haben – beispielsweise die beiden Weltkriege und die Umsturzjahre 1968 und 1989.

Die stärkste Resonanz fanden hierbei die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges und unter diesen insbesondere der Massenmord an den Juden, von dem auch viele jüdische Künstler direkt bedroht und betroffen waren. Auf dieses Ereignis bezieht sich auch ein Musikwerk, das in seiner geistigen Auseinandersetzung mit der politischen Realität als ein Schlüsselwerk des 20. Jahrhunderts gelten kann: „Der Kaiser von Atlantis" von Viktor Ullmann (Text: Peter Kien). Diese Oper, die im Kontext von Diktatur, Krieg und Gewalt steht, ist in ihrer direkten Auseinandersetzung mit der politischen Realität von zentraler historischer Bedeutung, was sich in ihrer unmittelbaren Wirkung auch auf Hörer späterer Jahrzehnte niederschlägt.

Die Vorstellung des Werkes im Unterricht macht deutlich, dass die Behandlung wichtiger geschichtlicher Ereignisse in Verbindung mit Musik aktualisierend wirken kann: Musikalische Expressivität und musikalische Konstruktion spielen hier so zusammen, dass sich eine neue Ebene der Auseinandersetzung mit realen historischen Ereignissen ergibt, in der nicht nur die katastrophischen Ereignisse selbst, sondern auch Möglichkeiten des geistigen Widerstandes gegen sie zur Sprache kommen.

Viktor Ullmann verzichtet auf aggressive politische Agitation; seine Oper setzt etwas anderes gegen die brutale politische Realität: das vollständige Überdenken und Umdenken aller bisherigen Erfahrungen und Vorstellungen über Leben und Tod. Dies drückt sich unmittelbar in der Musik aus: in einer vielfarbigen, unmittelbar ansprechenden Tonsprache, die Freude am Leben, Lebensmut und Lebenskraft auch in Situationen stärkster Bedrohung zum Ausdruck bringt.

Die Oper „Der Kaiser von Atlantis" entstand 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt. In diesem Lager wurden seit November 1941 jüdische Häftlinge festgehalten, von denen die meisten später nach

Auschwitz abtransportiert und dort ermordet wurden. Da die Nationalsozialisten, zur Täuschung der internationalen Öffentlichkeit (vor allem des Roten Kreuzes), Theresienstadt als „Vorzeige-Getto" auszugeben versuchten, wurden dort einige Zeit nach Errichtung des Lagers kulturelle Aktivitäten, z.B. Vortragsveranstaltungen und Konzerte, gestattet. Dies führte, trotz der schweren Arbeitsbedingungen und der schlechten materiellen Lage der Häftlinge, zu einem intensiven kulturellen Leben, im Bereich der Musik etwa zu einem reichhaltigen Angebot an Konzertveranstaltungen, an denen viele ausführende Musiker und auch Komponisten beteiligt waren. So spielte man dort mehrmals das Requiem von Giuseppe Verdi. Nach den Aufführungen wurden dann wieder Transporte angesetzt, die nach Auschwitz in den Tod führten. In dieser Situation fanden sich 1943 in Theresienstadt zwei Künstler zusammen, um ein Stück über den Tod zu erschaffen und aufzuführen: Peter Kien und Viktor Ullmann. Kien (1919–1944) war ein vielseitiger Künstler, der sich während der Lagerhaft nicht nur als Schriftsteller, sondern auch als Zeichner und Maler betätigte. Er zeichnete viele Häftlinge, unter anderem Viktor Ullmann.

Der Komponist **Ullmann** (1889–1944), ein Schüler Arnold Schönbergs, war in den Dreißigerjahren nach Prag geflohen, um der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entgehen. Nachdem die deutsche Armee 1939 Böhmen und Mähren besetzt hatte, war es für eine weitere Flucht zu spät. Ullmann erhielt, wie andere Juden auch, Berufsverbot und wurde später nach Theresienstadt abtransportiert. Sobald es möglich wurde, setzte er hier seine Arbeit fort: Er organisierte Konzerte, schrieb Musikkritiken und schuf neue Kompositionen, von denen viele in Theresienstadt von renommierten (ebenfalls dort gefangenen) Musikern aufgeführt wurden.

„Der Kaiser von Atlantis" ist ein Stück über den Tod. Die Tendenz des Stückes wird im Untertitel („Die Todverweigerung") deutlich: Der Tod dankt ab. Der Tod, dem bisher alle Menschen zum Opfer fielen und der an den großen Kriegen der Weltgeschichte seine Triumphe feiern konnte – er will in der Welt des modernen Krieges und der Massentötung nicht mehr weitermachen. Er verweigert sich *Overall*, dem Kaiser von Atlantis, der den „Krieg aller gegen alle" ausruft. Jetzt können die Menschen nicht mehr sterben und Kaiser Overall kann seine Macht nicht mehr dadurch zeigen, dass er Menschen zum Tode verurteilt und umbringt. Er ist vom Verlust seiner Macht bedroht. Der Tod aber will nur dann wiederkehren, wenn der Kaiser als Erster zu sterben bereit ist. Als Overall dies erfährt, wehrt er sich zunächst, geht aber schließlich in den Tod, den die übrigen Darsteller am Schluss des Stückes anrufen: „Komm, Tod, du unser werter Gast (...)" – Nachdem Text und Musik entstanden waren, begannen die Proben. Erst im letzten Moment, bei der Generalprobe, erfuhr die SS vom brisanten Inhalt des Stückes und verbot die Aufführung.

In Ullmanns und Kiens Oper verbinden sich *Zeitgeschichte* und *Musikgeschichte*. Sie konnte zunächst – im KZ – aufgrund des Verbots nicht aufgeführt werden und geriet dann in Vergessenheit, sodass ihre Wirkungsgeschichte eigentlich erst mit der posthumen Uraufführung 1975 in Amsterdam begann, nachdem das Manuskript jahrzehntelang im Archiv des Goetheanums Dornach „geschlummert" hatte.

Die Bedeutung von Ullmanns Werk unter dem Aspekt „Musik in ihrer Zeit/Musik und Zeitgeschichte" erschließt sich am ehesten in der Beziehung von *Sprache und Musik*. Die Komposition entstand als Vertonung eines vorgegebenen, literarisch eigenständigen Textes. Wenn auch über die Zusammenarbeit zwischen Librettist und Komponist so gut wie nichts bekannt ist, so spricht doch vieles dafür, dass Viktor Ullmann den Text Kiens nicht einfach als fertige Vorlage übernommen, sondern auf bestimmte Details Einfluss genommen hat. Im Text ist indirekt von der drohenden oder in die Tat umgesetzten Ausrottung des jüdischen Volkes die Rede. Die Oper reflektiert zugleich das bereits geschehene und das noch drohende Unheil. Sie findet sich mit der Darstellung der Gräuel nicht ab, sondern artikuliert geistigen Widerstand: indem die Künstler in ihrem Stück den alles bedrohenden Tod – als allegorische Figur – sich der modernen Massenvernichtung widersetzen lassen. Musikalisch artikuliert sich dieser Widerstand als Infragestellung der organischen Verarbeitung und Weiterentwicklung tradierter Vorstellungen im Rahmen europäischer Musikgeschichte: Eine klare szenische Disposition verbindet sich in der Oper mit Abwandlungen fragwürdig gewordener musikalischer Symbole. Ullmann gelingt dies in einer Weise, die sich beim Hören leicht erkennen lässt: Traditionelle Melodien gestaltet er so um, dass sie ihren Ausdruckscharakter verändern und in ganz neuem Licht erscheinen: ein altes Kinderlied („Schlaf, Kindlein,

schlaf") – die Nationalhymne der Unterdrücker (das Deutschlandlied) – den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott".

Von großer Bedeutung ist der Umstand, dass die in der Oper behandelte Problematik sich keineswegs auf die Vergangenheit beschränkt, sondern bis in die Gegenwart hinein aktuell geblieben ist: die politische Aufstachelung zu Hass und Krieg – der schwierige Versuch des Widerstandes derer, die andere Mittel als politische Gewalt suchen müssen.

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung

In diesem Unterrichtsentwurf verbinden sich zwei fächerübergreifende Aspekte: „Musikgeschichte und Zeitgeschichte" und „Musik und Sprache". Dabei spielt neben dem Hören und Beschreiben von Musik die Arbeit mit Texten eine wichtige Rolle.

Bei intensiven Erprobungen der hier vorgestellten Unterrichtsmaterialien ergab sich, dass die Schülerinnen und Schüler keine Schwierigkeiten mit der für traditionelle musikalische Ohren neuartigen Tonsprache der hier behandelten Musik haben, wenn deutlich wird, was sie ausdrücken soll. Allen Schülerinnen und Schülern ist rhythmisch und harmonisch spannungsreiche, dissonante und sogar atonale Musik zumindest aus dem Bereich Filmmusik bekannt. Diese Erfahrungen erleichtern ihnen den Zugang zu rhythmisch und harmonisch ungewöhnlicher Musik auch dann, wenn sie nicht in Verbindung mit Filmbildern, sondern als reines Hörereignis erklingt – und zwar nicht nur zusammen mit klar verständlichen Texten (z.B. Sprechstimmen-Deklamation), sondern auch, wenn (in rein orchestralen Passagen) Musik ohne Text erklingt.

Die Materialien lassen sich in verschiedene Bereiche gliedern. Der umfassenden Untersuchung des **Prologs** der Oper (M 1–M 4) folgt die Erarbeitung der **zeitgeschichtlichen Einbettung** (M 5, M 6). Im Anschluss daran erfolgt die Betrachtung des **Gesamtzusammenhangs** der Oper (M 7–M 10) und die Untersuchung von besonderen **musikalischen Details** (M 11–M 13).

M 1 Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die dramaturgische Konzeption eines zeitgenössischen Musiktheater-Stückes am Beispiel des **Prologs** zur Oper „Der Kaiser von Atlantis". Nach dem Besprechen des Textes, dem Anhören des Prologs **(CD 6, Track 18–24)** und dem Ausfüllen des Arbeitsblattes versuchen die Jugendlichen eine **zeitliche Einordnung** des Stückes.

M 2 Nachdem sie die **Motive** den entsprechenden Personen der Oper zugeordnet haben, befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit den diesen Motiven **zugeordneten Instrumenten**.

M 3, M 4 Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Motive entsprechend der im Prolog vorkommenden Reihenfolge. Sie **beschreiben die Motive** in musikalischer Hinsicht und formulieren ihre jeweilige **Bedeutung für die Oper**.

M 5, M 6 Die beiden Texte informieren über **Entstehungsumstände** und **Entstehungsgeschichte** der Oper. Weitergehende Informationen sollen die Schülerinnen und Schüler eigenständig recherchieren. In Gruppenarbeit hinterfragen sie bestimmte Begriffe und diskutieren über die Sachverhalte.

M 7, M 8 Die Schülerinnen und Schüler lernen, den **Gesamtzusammenhang** eines zeitgenössischen Musiktheater-Stückes als Ausarbeitung des im Prolog dargestellten Aufrisses in seiner Gliederung zu erfassen und zu interpretieren. Dabei lesen und hören sie einzelne Text- und Musikausschnitte (**CD 6, Track 36–53**) und ordnen sie in den Ablauf der Oper ein. Sie untersuchen die **Personenrollen** der Oper und interpretieren Text und Musik dieser Ausschnitte.

M 9 Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die **Personenkonstellationen** in den vier Bildern der Oper und untersuchen die verschiedenen Rollen im Rahmen ihrer Beziehungen untereinander.

M 10 Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen exemplarischen Einblick in die **Gestaltung der Oper**. Die beiden Szenenausschnitte aus dem ersten und zweiten Bild (**CD 6, Track 25–35, 36/37**) eignen sich zur vertiefenden Erarbeitung der Oper.

M 11 Am Beispiel des „Ansagermotivs" (**CD 6, Track 18, 32, 35/36, 41**) erarbeiten die Schülerinnen und Schüler exemplarisch die **Leitmotivtechnik** in der Oper.

M 12, M 13 Die Schülerinnen und Schüler hören den **Opernschluss** (**CD 6, Track 47–53**). Anhand dreier Beispiele (Trommlerarie, Track 32/33; Abschiedsarie des Kaisers, Track 48/49, Finale Track 51–53) vergleichen sie die Wirkung derselben Musik bei unterschiedlicher Textierung und lernen die Aussage- und Ausdrucksmöglichkeiten von musikalischer **Parodie bzw. Kontrafaktur** kennen. Ein Vergleich des Schlusschorals mit Verarbeitungen derselben Melodie in Werken früherer Epochen (**CD 6, Track 51–53, 55–57**) ermöglicht eine zusammenfassende Sicht auf die Verwendung von **Melodien als Symbole**.

Buchtipps

Adler, Hans Günther: Theresienstadt 1941–1945. Das Antlitz einer Zwangsgemeinschaft. Geschichte, Soziologie, Psychologie. Reprint der zweiten Auflage (Tübingen: Mohr 1960). Göttingen: Wallstein 2005.

Ein halbes Jahrhundert nach dem Erscheinen der ersten Auflage (Tübingen 1955) gilt die Studie von H.G. Adler über Theresienstadt immer noch als Standardwerk. Der Autor, der mit seiner Frau und deren Eltern im Februar 1942 in das Theresienstädter Getto deportiert wurde, ist ein wichtiger Zeitzeuge.

Ders.: Die verheimlichte Wahrheit. Theresienstädter Dokumente. Tübingen: Mohr 1958.

Enthält 241 zuvor unveröffentlichte Dokumente und Bilder (Fotos, Faksimiles, Pläne, Zeichnungen etc.). Reich illustrierter Dokumentenband über das KZ Theresienstadt. Adler stellt u.a. anhand einzelner Fälle dar, wie die Gefangenen selbst als erfindungsreiche Statisten im gigantischen Täuschungsmanöver der Nazis wirken mussten.

Kuna, Milan: Musik an der Grenze des Lebens. Musikerinnen und Musiker aus böhmischen Ländern in nationalsozialistischen Konzentrationslagern und Gefängnissen. Frankfurt am Main: Zweitausendeins 1993.

Mit ausführlichen bibliografischen Angaben. Einfühlsam, mit für deutsche Leser ungewöhnlichem Patriotismus und mit Blick für kleine, aber wichtige Details geschrieben. Das Buch ist ein wunderbares Zeugnis, welch positive, ja zum Teil Leben rettende Funktion Musik haben kann.

Meyer, André: Peter Kiens Libretto zum „Kaiser von Atlantis" – ein Text voller Anspielungen. In: **Klein, Hans-Günter (Hg.):** Viktor Ullmann. Die Referate des Symposions anlässlich des 50. Todestages 14.–16. Oktober 1994 in Dornach und ergänzende Studien. Hamburg: von Bockel 1996. S. 87–96.

Petersen, Peter/Maurer Zenck, Claudia (Hg.): Musiktheater im Exil der NS-Zeit. Bericht über die internationale Konferenz am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Hamburg 3. bis 5. Februar 2005. Hamburg: von Bockel 2007. S. 323–339.

Im Februar 2005 widmete sich erstmals ein internationales Symposion dem Thema „Musiktheater im Exil der NS-Zeit". Veranstaltungsort war das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Hamburg. Die 16 Referate der Tagung sind im vorliegenden Band abgedruckt. Enthält u.a. den Aufsatz **Schultz, Ingo:** „Komponiert und geprobt im KZ Theresienstadt: ‚Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung' von Viktor Ullmann".

Schultz, Ingo: Quellenkritische Anmerkungen zum Autograph der Oper „Der Kaiser von Atlantis" von Viktor Ullmann. In: Geiger, Friedrich/Schäfer, Thomas (Hg.): Exilmusik. Komposition während der NS-Zeit. Hamburg: von Bockel 1999. S. 267–289.

Erschienen im Rahmen einer Veröffentlichung der Arbeitsgruppe „Exilmusik" des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Hamburg.

Noten

Viktor Ullmann/Peter Kien: Der Kaiser von Atlantis oder Die Todverweigerung. Spiel in einem Akt. Op. 49 (1943). Klavierauszug. Auch als Leihmaterial. Mainz: Schott 1992. (ED 8197)

Dto. Partitur. Leihmaterial. Mainz: Schott 1992.

CDs

Viktor Ullmann: Der Kaiser von Atlantis. Hölderlin-Lieder. Kraus, Berry, Vermillion, Mazura, Lippert; Gewandhausorchester Leipzig, Lothar Zagrosek. Decca 440854-2. 1994.

Aus der Decca-Reihe „Entartete Musik".

Dto. Swanson, Bergmann, Strasser, Kahl, Tassev, Niedermair; Arbos, Gesellschaft für Musik und Theater, Gantschacher/Drcar. Arbos MK 0022-2631. 1995.

Diese Aufnahme enthält u.a. auch die Variante der Trommlerarie Nr. VI (ohne Deutschlandlied-Parodie).

Internetadressen

http://de.wikipedia.org/wiki/Viktor_Ullmann

Wikipedia-Website zu Viktor Ullmann.

http://mitglied.lycos.de/mwiener/ullmann/ullmann.htm

Die „Viktor-Ullmann-Homepage". Ziel dieses Internet-Projektes ist es, eine möglichst umfassende Zusammenstellung von Informationen über Viktor Ullmanns Leben und Werk für jedermann zugänglich zu machen.

http://www.exilmusik.de

Website der Arbeitsgruppe „Exilmusik" am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Hamburg. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Werk und Leben von Musikern, die während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt wurden. Gegenstand der Untersuchungen sind alle Formen des Exils sowie deren Auswirkungen auf das Kulturleben in Deutschland und in den Exilländern.

http://www.musica-reanimata.de

Der 1990 gegründete gemeinnützige Verein „musica reanimata" möchte die Werke von NS-verfolgten Komponisten in das öffentliche Musikleben integrieren.

http://www.pamatnik-terezin.cz

Website der Gedenkstätte Theresienstadt (Seiten auf Tschechisch und Englisch; deutschsprachige Fassung in Vorbereitung).

http://www.viktorullmannfoundation.org.uk

Englischsprachige Website der „Viktor Ullmann Foundation".

Materialübersicht

		Zeitbedarf (in Min.)	Seite
M 1	Personen einer Oper über Leben und Tod – der Prolog	(30)	8
M 2	Musikalische Motive im Prolog	(35)	10
M 3	Ablauf des Prologs – die Motive	(30)	11
M 4	Die Motive aus dem Prolog – Beschreibung und Bedeutung	(40)	13
M 5	Das KZ Theresienstadt – Entstehungsort der Oper „Der Kaiser von Atlantis"	(15)	17
M 6	Entstehung und Schicksal der Oper „Der Kaiser von Atlantis" und ihrer Autoren	(15)	18
M 7	Handlung und Gliederung der Oper (1) – Zusammenfassung: Lautsprecheransagen	(35)	19
M 8	Handlung und Gliederung der Oper (2) – Zuordnung von Textausschnitten	(40)	21
M 9	Handlung der Oper – Beziehungen zwischen den handelnden Personen	(20)	25
M 10	Szenenausschnitte aus dem Opernlibretto	(30)	26
M 11	Leitmotivtechnik – das Ansagermotiv (Lautsprecher)	(40)	29
M 12	Verfremdete Lieder – verschiedene Textfassungen	(35)	31
M 13	„Ein feste Burg" – Tradition eines musikalischen Symbols	(25)	33
Erläuterungen			34

Übersicht über die Klangbeispiele (CD 6)

Track	Titel	Dauer
18–53	Viktor Ullmann/Peter Kien: **Der Kaiser von Atlantis oder Die Todverweigerung op. 49 (1943) (Walter Berry, Herbert Lippert, Iris Vermillion; Gewandhausorchester Leipzig, Lothar Zagrosek; Ausschnitte)** *Die Zählung der Musiknummern in römischen sowie der „Ziffern" in arabischen Zahlen entspricht dem Klavierauszug: SCHOTT ED 8197, ISMN M-001-08390-4.*	
18–24	**Prolog (Melodram; ohne Nr.)**	2:20
	19 Markierung bei Ziffer 1 (Motiv des Kaisers)	
	20 Markierung im 4. Takt nach Ziffer 1 (Motiv des Trommlers)	
	21 Markierung im 4. Takt vor Ziffer 2 (Motiv des Soldaten/Bubikopfs)	
	22 Markierung im 2. Takt vor Ziffer 2 (Motiv des Mädchens)	
	23 Markierung im 2. Takt nach Ziffer 2 (Motiv des Todes)	
	24 Markierung im 5. Takt nach Ziffer 2 (Motiv des Lebens/Harlekins)	
25/26	**Erstes Bild, Nr. II: Arie (Harlekin) „Der Mond geht auf den Firsten" bis Rezitativ (Tod) „Lass sein, was singst du da"**	2:45
	26 Markierung Rezitativ „Lass sein (...)", 3 Takte vor Ziffer 8	
27/28	**Erstes Bild, Nr. III: Duett (Harlekin/Tod) „Tage, Tage (...)" bis Rezitativ (Harlekin) „Ich fühle mich wenig wohl"**	1:51
	28 Markierung Rezitativ „Ich fühle mich wenig wohl", 1 Takt vor Ziffer 3	
29/30	**Erstes Bild, Nr. IV: Rezitativ (Harlekin) „Und was ist das (...)"**	1:33
	30 Markierung 2 Takte vor Ziffer 2 („Du bist kaum dreihundert Jahre alt (...)")	
31	**Erstes Bild, Nr. V: Arie des Todes „Das waren Kriege (...)"**	1:55

32–35 **Erstes Bild, Nr. VI (gekürzt: bis 2 Takte vor Ziffer 8): Arie des Trommlers „Hallo, hallo (...)" bis Rezitativ (Trommler) „Unser alter Verbündeter, der Tod (...)"** 4:00
33 Markierung im 4. Takt vor Ziffer 1 („Wir zu Gottes Gnaden (...)"/Parodie des Deutschlandliedes)
34 Markierung bei Ziffer 3 (Signalmotive – Lautsprechermotiv – Passacaglia: „Jedes Kind, ob Knäblein [...]")
35 Markierung Rezitativ „Unser alter Verbündeter (...)", 4. Takt nach Ziffer 7

36 **Zweites Bild, Nr. VIII: Rezitativ und Arie (Lautsprecher, Overall; Ausschnitt)** 0:43
ab 4. Takt vor Ziffer 5 (zwei Trommelschläge – „Hallo, hallo, Landgericht (...)")

37 **Zweites Bild, Nr. IX: Arie (Overall; Ausschnitt)** 0:11
ab 7. Takt vor Ziffer 1 („(...) schenken unsern verdienten Soldaten [...]") bis 3. Takt vor Ziffer 1

38 **Drittes Bild, Nr. X: Rezitativ und Terzett (Mädchen/Bubikopf, Soldat, Trommler; Anfang)** 0:09
von Anfang („Halt! Steh! Ein Mensch?") bis Anfang von Takt 4

39 **Drittes Bild, Nr. XIa: Duett (Mädchen/Bubikopf, Trommler; Ausschnitt)** 0:06
2. Takt vor Ziffer 1 („Der Kaiser ruft dich [...]") bis 3. Takt nach Ziffer 1

40 **Drittes Bild, Nr. XII: Finale (Mädchen/Bubikopf, Soldat; Anfang)** 0:37
von Anfang („Schau, die Wolken [...]") bis 2. Takt nach Ziffer 1

41 **Zum vierten Bild (zu Nr. XIV) überleitendes Rezitativ am Ende von Nr. XIII (Lautsprecher, Overall)** 1:04
ab 2. Takt vor Ziffer 3 (Streicherakkorde – Trommel – „Hallo, hallo, der oberste General [...]") bis 1. Takt nach Ziffer 1

42–45 **Viertes Bild, Nr. XIV (Ausschnitte): Szene von Harlekin und Trommler bis Dialog (Overall, Lautsprecher)** 1:30
42/43 ab 2. Takt. nach Ziffer 3 („[...] die Welt ist voll von unsern Taten [...]") bis 5. Takt vor Ziffer 5 (0:17)
43 Markierung im 3. Takt nach Ziffer 4 („Klug ist gleich närrisch [...]")
44 ab Ziffer 6 („Spät, Kindlein, spät [...]") bis 2. Takt nach Ziffer 7 (0:27)
45 zu Nr. XV überleitender Dialog (Schluss: „Ein furchtbarer Arzt [...]"; 0:46)

46/47 **Viertes Bild, Nr. XVI: Arie (Tod; Schluss: ab 3. Takt nach Ziffer 4, „Ich bin das letzte Schlummerlied [...]") bis Dialog (Overall, Tod) „So kehrst du uns wieder?"** 1:10
47 Markierung Dialog „So kehrst du uns wieder?"

48 **Viertes Bild, Nr. XVII, Abschiedsarie (Overall; erste Fassung) „Von allem, was geschieht, ist eines nur (...)" (Anfang: bis 1. Takt nach Ziffer 1)** 0:33

49/50 **Viertes Bild, Gesprochene Schlussworte (Tod; zweite Fassung) „Der Krieg ist aus (...)" bis Nr. XVII, Abschiedsarie (Overall; zweite Fassung) „Der Krieg ist aus (...)" (Anfang: bis 1. Takt nach Ziffer 1)** 0:33
50 Markierung im 6. Takt vor Ziffer 1 („Nur dieser Krieg [...]")

51–53 **Viertes Bild, Nr. XVIII: Finale („Komm, Tod, du unser werter Gast", Parodie des Kirchenliedes „Ein feste Burg [...]")** 2:46
52 Markierung in der zweiten Strophe, im 1. Takt vor Ziffer 1 („Führ uns zur Rast [...]")
53 Markierung im 2. Takt vor Ziffer 3 („Lehr uns das heiligste Gebot [...]")

54–57 In der Oper „Der Kaiser von Atlantis" zitierte und/oder parodierte Musikstücke, ergänzende Musikbeispiele:

54 **Deutschlandlied (gespielt von Hitlers SS-Leibstandarte; historische Aufnahme)** 1:01
(vgl. auch CD 1, Track 51)

55 Michael Prätorius: **Bicinium über „Ein feste Burg ist unser Gott", 3. Strophe (Text: „Und wenn die Welt voll Teufel wär [...]"; Anfang)** 0:20

56 Johann Sebastian Bach: **Kantate BWV 80 „Ein feste Burg ist unser Gott", Nr. 2: Arie (Sopran; Ausschnitt)** 0:58

57 Giacomo Meyerbeer: **„Die Hugenotten", Ouvertüre (Anfang)** 1:30

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Viktor Ullmann: „Der Kaiser von Atlantis“ (Oper)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

V Musik und Theater/Film • Beitrag 3 — Viktor Ullmann: „Der Kaiser von Atlantis“ 3

Eine Oper aus dem KZ Theresienstadt – Viktor Ullmann: „Der Kaiser von Atlantis“

Rudolf Frisius, Klaus Maichel und Günter Klöh, Karlsruhe

Themenaspekte:	Auseinandersetzung mit einer Oper über das zeitgeschichtliche Thema „Musik im Zeichen von Diktatur und Krieg/Musik im Zeitalter des Holocaust“
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler erkennen Zusammenhänge zwischen musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten und den zeitgeschichtlichen Realitäten, in denen die Musik steht. Ferner erkennen, erkunden und beurteilen sie Möglichkeiten der musikalischen Konstruktion und Expression in textbezogener Musik. Sie erkunden die politische Situation zur Entstehungszeit sowie die daraus sich ergebenden Bedingungen für Textdichter und Komponisten. Sie erkennen und verstehen verschiedene Möglichkeiten der Kommunikation in der Verwendung und Verwandlung tradierter Elemente (z.B. Texte, Melodien, Lieder).
Klassenstufe:	**KL 9/10**
Zeitbedarf:	6–8 Schulstunden
Klangbeispiele:	Die Klangbeispiele zu diesem Beitrag befinden sich als Track 18–37 auf der **CD 6** zu RAAbits Realschule Musik (August 2007).

Hintergrundinformationen

Ein möglicher Ansatz zur Behandlung von Musik unseres Jahrhunderts ist deren Einbettung in die gesellschaftlichen Zusammenhänge. Ein erster Zugang lässt sich durch das Anknüpfen an politische Ereignisse schaffen, die in der Kunst (insbesondere in der Musik) markante Spuren hinterlassen haben – beispielsweise die beiden Weltkriege und die Umsturzjahre 1968 und 1989.

Die stärkste Resonanz fanden hierbei die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges und unter diesen insbesondere der Massenmord an den Juden, von dem auch viele jüdische Künstler direkt bedroht und betroffen waren. Auf dieses Ereignis bezieht sich auch ein Musikwerk, das in seiner geeigneten Auseinandersetzung mit der politischen Realität als ein Schlüsselwerk des 20. Jahrhunderts gelten kann: „Der Kaiser von Atlantis“ von Viktor Ullmann (Text: Peter Kien). Diese Oper, die im Kontext von Diktatur, Krieg und Gewalt steht, ist in ihrer direkten Auseinandersetzung mit der politischen Realität von zentraler historischer Bedeutung, was sich in ihrer unmittelbaren Wirkung auch auf Hörer späterer Jahrzehnte niederschlägt.

Die Vorstellung des Werkes im Unterricht macht deutlich, dass die Behandlung wichtiger geschichtlicher Ereignisse in Verbindung mit Musik aktualisierend wirken kann: Musikalische Expressivität und musikalische Konstruktion spielen hier so zusammen, dass sich eine neue Ebene der Auseinandersetzung mit realen historischen Ereignissen ergibt, in der nicht nur die katastrophischen Ereignisse selbst, sondern auch Möglichkeiten des gewirgten Widerstandes gegen sie zur Sprache kommen.

Viktor Ullmann verzichtet auf aggressive politische Agitation; seine Oper setzt etwas anderes gegen die brutale politische Realität: das vollständige Überdenken und Umdenken aller bisherigen Erfahrungen und Vorstellungen über Leben und Tod. Das drückt sich unmittelbar in der Musik aus: in einer vielfältigen, unmittelbar ansprechenden Tonsprache, die Freude am Leben, Lebensmut und Lebenskraft auch in Situationen stärkster Bedrohung zum Ausdruck bringt.

Die Oper „Der Kaiser von Atlantis“ entstand 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt. In diesem Lager wurden seit November 1941 jüdische Häftlinge festgehalten, von denen die meisten später nach

11 RAAbits Realschule Musik November 2007

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.